

Waren fürchtet mehr Krach

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Beigang

Nach dem von Landrat Heiko Kärger verfügten Nachtfahrverbot für schwere Lkw in Mirow fürchtet man nun in der Müritzregion eine Invasion von ausweichenden Lastern.

WAREN. Den einen „ihre Nachtgall“ ist den anderen „ihre Uhl“: Während die lärmgeplagte Bürgerinitiative in Mirow die Entscheidung des Landrats, künftig die B 198 in Mirow für schwere „Brummis“ zu sperren, feiert, regt sich in Waren der Widerstand. Bürgermeister Günter Rhein (SPD) sagte gestern auf Nordkurier-Nachfrage, man werde jetzt nicht in Aktionis-

mus verfallen, „aber wir werden auch nicht die Hände in den Schoß legen.“ Der Rathaus-Chef kündigte an, sich schnell mit dem zuständigen Straßenbauamt in Neustrelitz in Verbindung zu setzen, um auch auf der durch Waren führenden B 192 aktuelle Messungen über Verkehrszahlen und Autolärm durchführen zu lassen.

Was in Mirow recht war, soll auch in Waren billig sein. Denn im Rathaus des Luftkurortes befürchtet man, dass künftig Nacht für Nacht jene Lkw, denen jetzt die Ost-West-Verbindung über die B 198 durch Mirow verwehrt ist, über die Bundesstraßen 193 und 192 ausweichen. Lärm, Krach und eine teilweise ohrenbetäubende Geräuschkulisse herrschen schon

jetzt entlang der Bundesstraße 192 in Waren. Fazit eines von der Stadt schon vor drei Jahren in Auftrag gegebenen Lärmgutachtens. Untersucht wurden darin Intensität und die Dauer des Verkehrslärms, denen die Bewohner der Strelitzer Straße, des Schweriner Damms, der Mozartstraße und der Röbeler Chaussee 24 Stunden täglich ausgesetzt sind. Eigentlich darf der „Krachpegel“ 55 Dezibel nicht überschreiten. Theoretisch jedenfalls. Praktisch hingegen, so seinerzeit die nackte Statistik der Studie, leben rund 4500 Einwohner Warens in einer lärmbelasteten Zone. Auch schon ohne die „Mirower Brummis“. „Gegebenenfalls“, so Rhein, „muss dann nach neuen Messungen das Straßenbauamt re-

agieren und Lärmschutz-Maßnahmen einleiten.“ Möglich, so der Bürgermeister, dass dann auch Waren einen Antrag auf Nachtfahrverbot für die schwereren Laster einreicht.

Indes werden bis zur Umsetzung des Nachtfahrverbots für den Schwerlastdurchgangsverkehr in Mirow wohl noch mindestens sechs Wochen vergehen. Das hat Klaus-Peter Kühnlein, Fachbereichsleiter Ordnung und Sicherheit beim Landkreis, gestern deutlich gemacht. Zunächst müsse dem vom Landrat am Dienstag ausgesprochenen Verbot vom zuständigen Schweriner Ministerium die Zustimmung erteilt werden.

Kontakt zum Autor
beigang@nordkurier.de